

# **Erbschaftsteuerreform 2008**

## **Steuergestaltung durch vorweggenommene Erbfolge**

Referent: Dipl.-Vw. WP/StB Peter Unkelbach  
(Mitglied Deutsches Forum für Erbrecht)

7. 5. 2008

Bau-Innung Freiburg-Müllheim-Lörrach

# Teil I

## Erbschaftsteuerreform 2008

## **a) Einführung**

1. Stand Gesetzgebungsverfahren
2. Urteil des Bundesverfassungsgerichts
3. Erstmalige Anwendung

## **b) Allgemeine Änderungen**

1. Freibeträge und Tarif
2. Vorbehaltsnießbrauch
3. Doppelbesteuerung bzgl. ErbSt und ESt

## **c) Immobilien**

1. Bewertung
2. Begünstigungen

## **d) Unternehmensvermögen**

1. Bewertung
2. Begünstigungen

## **e) Steuergestaltungen**

1. Kriterien
2. Ansätze

## **f) Entwicklungen im Gesetzgebungsverfahren**

25. 10. 2006: Reg.-Entwurf Gesetz zur Erleichterung der Unternehmensnachfolge

Referenten- entwurf	Kabinetts- beschluss	1. Lesung im Bundestag	Beratung Bundesrat
21. 11. 2007	11. 12. 2007	15. 2. 2008	23. 5. 2008

**Bundestag: 2. und 3. Lesung am 5. 6. 2008**

**Bundesrat: Entscheidung am 4. 7. 2008**

**Gesetzesstruktur:**

- Verkehrswerte statt Einheitswerte, höhere Freibeträge
- Verlierer: Immobilienbesitzer und Unternehmer
- Gewinner: Geld und geldnahe Vermögensanlagen über höhere Freibeträge

## Leitsätze des Beschlusses vom 7. 11. 2006

1. Verstoß gegen Gleichheitssatz: **Einheitlicher** Steuersatz auf **unterschiedlich** ermittelte Steuerwerte (Grundvermögen, Betriebsvermögen, Anteile an Kapitalgesellschaften).
2. a) Ausrichtung **aller** Vermögensbestandteile am **gemeinen** Wert (Ausrichtung der Bewertungsmethoden).  
b) Bei Bemessung der Steuerbelastung darf der Gesetzgeber für **Lenkungs-zwecke Verschonungs-regelungen** vorsehen.

Fristsetzung bis 31. 12. 2008.

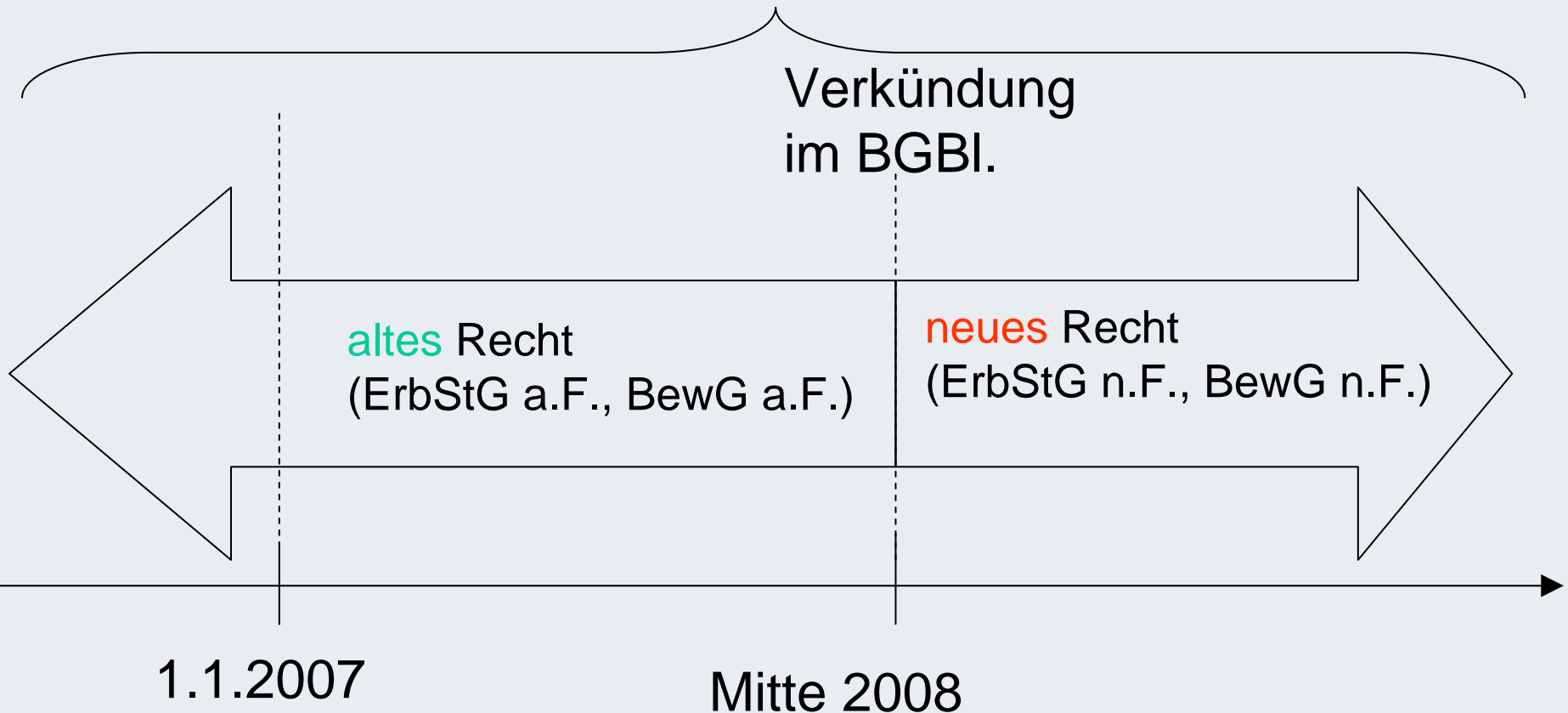
Politik: Ziel Aufkommensneutralität, rd. 4 Mrd. €

HGB: Vorsichtsprinzip; IFRS: Zeitwerte

IHK Freiburg: Abschaffung, Behaltefrist von 15 Jahre zu lang

## Schenkung

Entstehung der Steuer  
mit dem Zeitpunkt der Ausführung der Schenkung



## Erbfall

Entstehung der Steuer  
mit dem Tod des Erblassers





## **a) Einführung**

1. Stand Gesetzgebungsverfahren
2. Urteil des Bundesverfassungsgerichts
3. Erstmalige Anwendung

## **b) Allgemeine Änderungen**

1. Freibeträge und Tarif
2. Vorbehaltsnießbrauch
3. Doppelbesteuerung bzgl. ErbSt und ESt

## **c) Immobilien**

1. Bewertung
2. Künftige Begünstigungen

## **d) Unternehmensvermögen**

1. Bewertung
2. Begünstigungen

## b) Allgemeine Änderungen

### 1. Freibeträge und Tarif

#### Wert des übertragenen Vermögens

- Privatvermögen (Geld, Wertpapiere,...)
- Grundvermögen
- Betriebsvermögen (z.B. KG-Anteile)
- Anteile an Kapitalgesellschaften

Bemessungs-  
grundlage

Änd.

Erbschaft-  
steuer

**Verwandtschaftsverhältnis** zwischen Erbl./Erbe  
Schenker und Beschenkten → Steuerklasse

- Freibeträge
- Steuersätze der verschiedenen Steuerklassen

ErbSt-Tarif

Änd.

**Vorschenkungen**

Innerhalb von 10 Jahren

## b) Allgemeine Änderungen

### 1. Freibeträge und Tarif

#### **10-Jahres-System**

- Der steuerliche Wert des aktuellen Erwerbs, Schenkung oder Erbschaft, wird mit den steuerlichen Werten aller anderen Erwerbe von **demselben** Schenkenden/Erblasser an **denselben** Beschenkten/Erben, die innerhalb der vorangegangenen zehn Jahre erfolgt sind, zusammengezählt.
- Aus diesem Gesamtbetrag wird nach einmaligem Abzug der individuellen Freibeträge die Gesamtschuld Schenkung-/ Erbschaftsteuer nach der Erbschaftsteuertabelle ermittelt.
- Von dieser Gesamtschuld werden alle früher bezahlten Schenkungsteuern für diese Erwerbe abgezogen. Die Differenz ist die aktuell zu zahlende Schenkung-/ Erbschaftsteuer.
- Generationensprung, Dreiecks-, Kettenschenkung

# b) Allgemeine Änderungen

## 1. Freibeträge und Tarif

		<b>Freibetrag neu</b>	<b>Freibetrag bisher</b>
Steuer- klasse I	<b>Ehegatte</b>	500.000 €	307.000 €
	<b>Kinder</b> und Stiefkinder	400.000 €	205.000 €
	<b>Enkel</b> , Urenkel	200.000 €	51.200 €
	Eltern und Großeltern (Erbfall)	100.000 €	51.200 €
Steuer- klasse II	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Eltern</b> und Großeltern (Schenkung)</li> <li>• <b>Geschwister</b></li> <li>• Nichten und Neffen</li> <li>• Stiefeltern</li> <li>• Schwiegersohn, Schwiegertochter</li> <li>• Schwiegereltern</li> <li>• geschiedener Ehegatte</li> </ul>	20.000 € <b>(Diskussion)</b>	10.300 €
Steuer- klasse III	• eingetragener Lebensgefährte	500.000 €	5.200 €
	• Sonstige	20.000 €	5.200 €

## b) Allgemeine Änderungen

### 1. Freibeträge und Tarif

		Freibetrag neu	Freibetrag bisher
Steuerklasse I	<ul style="list-style-type: none"><li>• Hausrat</li><li>• andere bewegliche körperliche Gegenstände</li></ul>	41.000 €  12.000 €	41.000 €  10.300 €
Steuerklassen II und III	<ul style="list-style-type: none"><li>• Hausrat und andere bewegliche körperliche Gegenstände</li></ul>	12.000 €	10.300 €

# b) Allgemeine Änderungen

## 1. Freibeträge und Tarif

Steuerklasse	I			II			III		
Bis einschließlich (in €)	neu	alt	Diff.	neu	alt	Diff.	neu	alt	Diff.
75.000 bisher 52.000	<b>7 %</b>	7 %	0 %	<b>30 %</b>	12 %	18 %	<b>30 %</b>	17 %	13 %
300.000 bisher 256.000	<b>11%</b>	11%	0 %	<b>30 %</b>	17%	13 %	<b>30 %</b>	23 %	7 %
600.000 bisher 512.000	<b>15 %</b>	15%	0 %	<b>30%</b>	22 %	8 %	<b>30 %</b>	29 %	1 %
6.000.000 bisher 5.113.000	<b>19 %</b>	19%	0 %	<b>30 %</b>	27 %	3 %	<b>30 %</b>	35 %	-5 %
13.000.000 bisher 12.783.000	<b>23 %</b>	23%	0 %	<b>50 %</b>	32 %	18 %	<b>50 %</b>	41 %	9 %
26.000.000 bisher 25.565.000	<b>27 %</b>	27%	0 %	<b>50 %</b>	37 %	13 %	<b>50 %</b>	47 %	3 %
über 26.000.000 über 25.565.000	<b>30 %</b>	30%	0 %	<b>50 %</b>	40 %	10 %	<b>50 %</b>	50 %	0 %

# b) Allgemeine Änderungen

## 1. Freibeträge und Tarif

<b>Beispiel: Bargeld</b>	Steuerklasse I			
	Ehegatte	Kind	Enkel	Sonstige
(Bewertung <b>gleich</b> )				
<b>geplantes Recht</b>				
Bargeld	2.000.000 €	2.000.000 €	2.000.000 €	2.000.000 €
abzgl.pers. Freibetrag	<b>500.000 €</b>	<b>400.000 €</b>	<b>200.000 €</b>	<b>100.000 €</b>
steuerpfl. Erwerb	1.500.000 €	1.600.000 €	1.800.000 €	1.900.000 €
ErbSt-Satz	19 %	19 %	19 %	19 %
<b>ErbSt</b>	<b>285.000 €</b>	<b>304.000 €</b>	<b>342.000 €</b>	<b>361.000 €</b>
<b>bisheriges Recht</b>				
Bargeld	2.000.000 €	2.000.000 €	2.000.000 €	2.000.000 €
abzgl.pers. Freibetrag	<b>307.000 €</b>	<b>205.000 €</b>	<b>51.200 €</b>	<b>51.200 €</b>
Steuerpfl. Erwerb	1.693.000 €	1.795.000 €	1.948.800 €	1.948.800 €
ErbSt-Satz	19 %	19 %	19 %	19 %
ErbSt	321.670 €	341.050 €	370.272 €	370.272 €
<b>Differenz</b>	<b>-36.670 €</b>	<b>-37.050 €</b>	<b>-28.272 €</b>	<b>-9.272 €</b>



b) Allgemeine Änderungen  
1. Freibeträge und Tarif

	Steuer- klasse II	Steuer- klasse III	Steuer- klasse III
<b>Beispiel: Bargeld</b>			
(Bewertung <b>gleich</b> )	Neffe/Nichte	Sonstige	eingetr. Lebensgefährte
<b>geplantes Recht</b>			
Bargeld	2.000.000 €	2.000.000 €	2.000.000 €
abzgl.pers. Freibetrag	<b>20.000 €</b>	<b>20.000 €</b>	<b>500.000 €</b>
steuerpfl. Erwerb	1.980.000 €	1.980.000 €	1.500.000 €
ErbSt-Satz	<b>30 %</b>	30 %	30 %
<b>ErbSt</b>	<b>594.000 €</b>	<b>594.000 €</b>	<b>450.000 €</b>
<b>bisheriges Recht</b>			
Bargeld	2.000.000 €	2.000.000 €	2.000.000 €
abzgl.pers. Freibetrag	<b>10.300 €</b>	<b>5.200 €</b>	<b>5.200 €</b>
Steuerpfl. Erwerb	1.989.700 €	1.994.800 €	1.994.800 €
ErbSt-Satz	<b>27 %</b>	35 %	35 %
ErbSt	537.219 €	698.180 €	698.180 €
<b>Differenz</b>	<b>56.781 €</b>	<b>-104.180 €</b>	<b>-248.180 €</b>



## **a) Einführung**

1. Stand Gesetzgebungsverfahren
2. Urteil des Bundesverfassungsgerichts
3. Erstmalige Anwendung

## **b) Allgemeine Änderungen**

1. Freibeträge und Tarif
2. Vorbehaltsnießbrauch
3. Doppelbesteuerung bzgl. ErbSt und ESt

## **c) Immobilien**

1. Bewertung
2. Begünstigungen

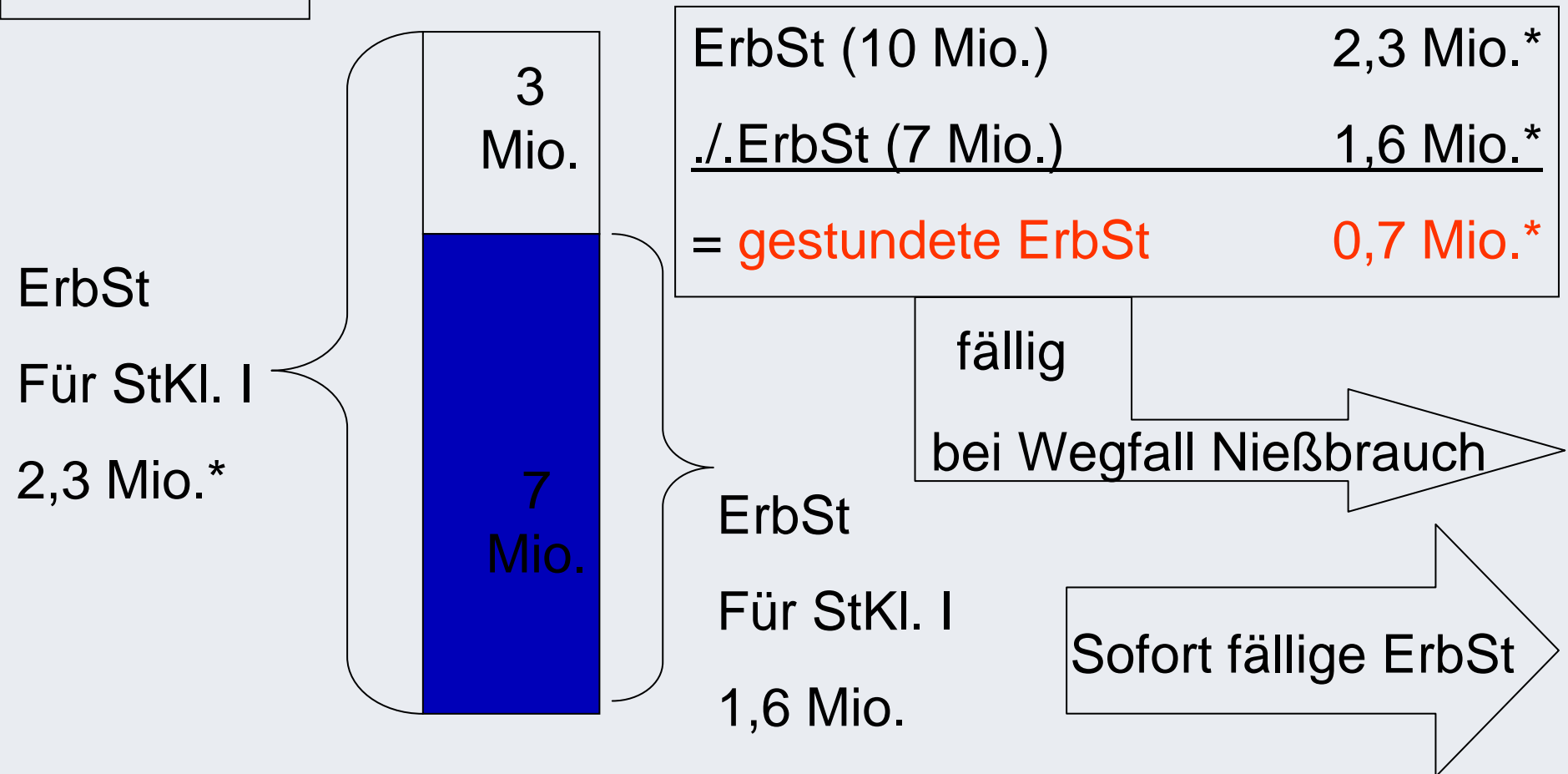
## **d) Unternehmensvermögen**

1. Bewertung
2. Begünstigungen

## Abschaffung der Stundung des Nießbrauchs

Wert KG-Anteil: 10 Mio. Euro, Wert  
Vorbehaltsnießbrauch: 3 Mio. Euro

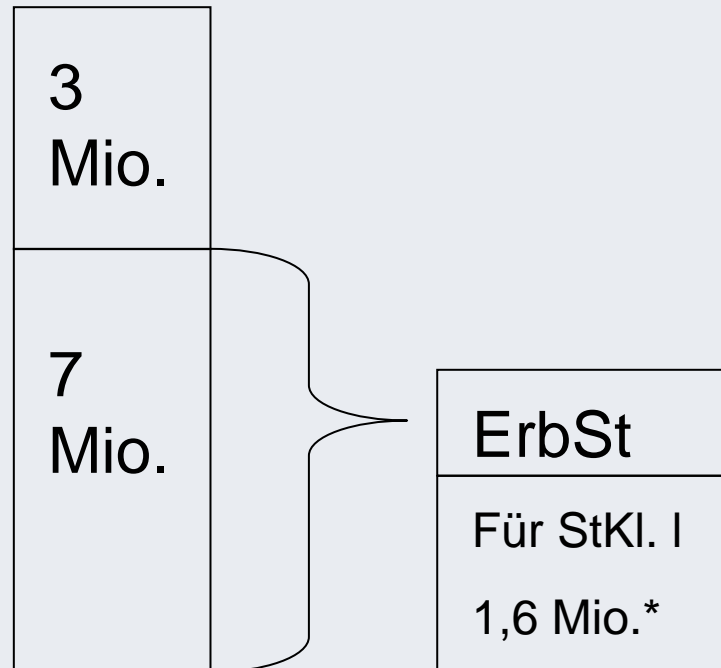
**derzeit**



## Abschaffung der Stundung des Nießbrauchs

künftig

Wert KG-Anteil: 10 Mio. Euro



Hinweise: Nießbrauch ist Gestaltungsinstrument und wird **günstiger**.

Jahressteuergesetz 2008: Versorgungsleistungen eingeschränkt

## **a) Einführung**

1. Stand Gesetzgebungsverfahren
2. Urteil des Bundesverfassungsgerichts
3. Erstmalige Anwendung

## **b) Allgemeine Änderungen**

1. Freibeträge und Tarif
2. Vorbehaltsnießbrauch
3. Doppelbesteuerung bzgl. ErbSt und ESt

## **c) Immobilien**

1. Bewertung
2. Begünstigungen

## **d) Unternehmensvermögen**

1. Bewertung
2. Begünstigungen

Geld zur Zahlung der ErbSt nicht vorhanden und daher Anteilsverkauf notwendig (Fallbeileffekt, Enteignung, kein Markt).

Fall: GmbH-Anteile

Einkommensteuer

ErbSt

	<b>Bis 2008</b>	<b>Ab 2009</b>
Veräußerungspreis	100 Mio.	100 Mio.
Abzgl. Anschaffungskosten	0 Mio.	0 Mio.
Gewinn	100 Mio.	100 Mio.
Steuerpflichtig	50 Mio.	60 Mio.
<b>ESt ( 45 %)</b>	<b>22,5 Mio.</b>	<b>27,0 Mio.</b>

Steuerklasse	I	II	III
Erbst. BMG	100 Mio.	100 Mio.	100 Mio.
ErbSt-Satz	30 %	50 %	50 %
<b>ErbSt</b>	<b>30 Mio.</b>	<b>50 Mio.</b>	<b>50 Mio.</b>
zzgl. ESt	27 Mio.	27 Mio.	27 Mio.
<b>Gesamt</b>	<b>57 Mio.</b>	<b>77 Mio.</b>	<b>77 Mio.</b>

Mittelstands-Hinweis: Bewertung ErbSt mit Faktor 11,11 aber Markt Faktor 4 bezogen auf Gewinn, Erlösaufzehrung möglich!

## **a) Einführung**

1. Stand Gesetzgebungsverfahren
2. Urteil des Bundesverfassungsgerichts
3. Erstmalige Anwendung

## **b) Allgemeine Änderungen**

1. Freibeträge und Tarif
2. Vorbehaltsnießbrauch
3. Doppelbesteuerung bzgl. ErbSt und ESt

## **c) Immobilien**

1. Bewertung
2. Begünstigungen

## **d) Unternehmensvermögen**

1. Bewertung
2. Begünstigungen

c) Immobilien  
1. Bewertung (derzeit)

Bewertung Immobilien

EW rd.  
50 %

Beanstandung  
BVerfG!



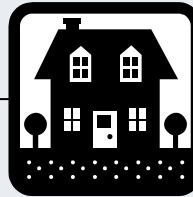
unbebaute  
Grundstücke

bebaute  
Grundstücke

80 % des Boden-  
richtwerts (1996) x  
Fläche des Grund-  
stücks

12,5 x Jahresnettokaltmiete  
abzgl. Alterswertabschlag pro  
Jahr 0,5 %, max. 25 %, zzgl.  
EFH/ZFH-Zuschlag von 20 %

## Bewertung Immobilien



**un**bebaute Grundstücke

100 % des **aktuellen**  
**Bodenrichtwerts**

x Fläche des Grundstücks

Nachweis eines niedrigeren gemeinen Werts möglich

Abschlag von **10 %** bei vermieteten Grundst. ( alt: **15** Jahre)

**be**baute Grundstücke

- Vergleichswertverfahren
- Ertragswertverfahren
- Sachwertverfahren



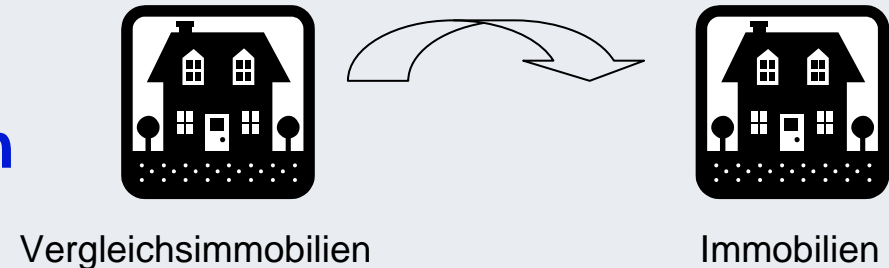
## c) Immobilien

### 1. Bewertung (künftig)

## Bebaute Grundstücke

### 1. Vergleichswertverfahren

#### Anwendungsbereich:



Im Grundstücksmarkt existieren **Vergleichswerte**, insbesondere für

- Wohnungseigentum
- Ein- und Zweifamilienhäuser

Weitgehend mit gleichartigen Gebäude bebaut

#### Bewertung:

Ableitung aus **Kaufpreisen** eines Grundstücks mit gleichartigen wertbestimmenden Faktoren (z.B. Lage...)

## Bebaute Grundstücke

### 2. Ertragswertverfahren

Anwendungsbereich:

Grundstücke mit nachhaltig erzielbaren Erträgen (typ. Renditeobjekte), für die sich eine **übliche Miete** ermitteln lässt, insbesondere für

- Mietwohngrundstücke (Mieterträge)
- Geschäftsgrundstücke (für die sich übliche Miete ermitteln lässt)
- Gemischt genutzte Grundstücke

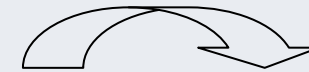
Bewertung:

Immobilienwert setzt sich zusammen aus

1. Bodenwert (Quadratmeter x aktueller Bodenrichtwert)
2. **Ertragswert** des Gebäudes



Immobilien



Miete/Ertrag

c) Immobilien  
1. Bewertung (künftig)

**Bebaute Grundstücke**



Immobilien

**3. Sachwertverfahren**

**Anwendungsbereich:**

wertbestimmend ist nicht der Ertrag, sondern die  
Herstellungskosten

gilt insbesondere für

- **Wohneigentum**, Teileigentum und Ein -und Zweifamilienhäuser, wenn **keine** Vergleichswerte vorliegen
- **Geschäftsgrundstücke** und gemischt genutzte Grundstücke, wenn **keine** übliche Miete vorliegt

**Bewertung:**

Immobilienwert setzt sich zusammen aus

1. **Bodenwert** (Quadratmeter x aktueller Bodenrichtwert)
2. **Herstellungswert** des Gebäudes

- **Direkte** Vergünstigung: **Abschlag** auf vermietete Objekte über **10 %**.
- **Indirekte** Vergünstigung: **Höhere** Freibeträge
- Steuerklasse I: **Gleiche** Steuersätze
- Steuerklassen II und III: **geringer** Anstieg der Freibeträge, **höhere** Steuersätze

## **a) Einführung**

1. Stand Gesetzgebungsverfahren
2. Urteil des Bundesverfassungsgerichts
3. Erstmalige Anwendung

## **b) Allgemeine Änderungen**

1. Freibeträge und Tarif
2. Vorbehaltsnießbrauch
3. Doppelbesteuerung bzgl. ErbSt und ESt

## **c) Immobilien**

1. Bewertung
2. Begünstigungen

## **d) Unternehmensvermögen**

1. Bewertung
2. Begünstigungen

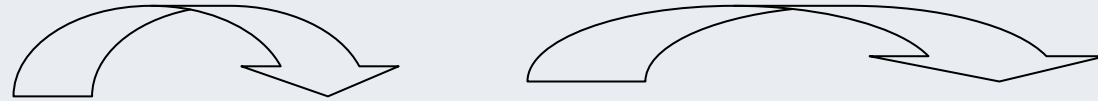
# d) Unternehmensvermögen

## 1. Bewertung (Einzeluntern., Personeng.)



Steuerbilanz

Heute: „Steuerbilanzwertübernahme“ (**stille Reserven**)  
(Kapitalgesellschaften: „Stuttgarter Verfahren“)



erbschaftsteuerliche  
BMG

Ausnahmen:

Immobilien



Bedarfwert

PersG



Beteiligungswert

KapG



Beteiligungswert

AG/GmbH

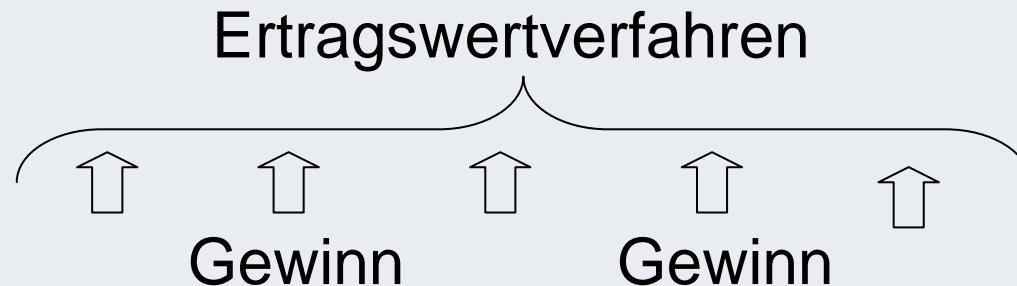


**Künftig:** einheitlich für **alle** Rechtsformen

### **Bewertung von Unternehmen**

1. Ableitung aus **Verkäufen** innerhalb eines Jahres vor der Übertragung
2. **Ertragswertverfahren**  
Geregelt in neuer Rechtsverordnung (Zinssatz)  
Vereinfachtes Ertragswertverfahren
3. **anerkanntes Verfahren**, das für nicht steuerliche Zwecke im gewöhnlichen Geschäftsverkehr üblich ist (IDW S 1)
4. **Mindestwert** ist Summe der gemeinen Werte der Einzelwirtschaftsgüter (Substanzwert)

## Einheitlich für alle Rechtsformen



### Entwurf der Bewertungsverordnung:

Durchschnittlicher Gewinn der letzten 3 Jahre x  
Faktor 11,11; für Großunternehmen anderes  
Verfahren vorgesehen.

Hinweise: KGV von Euro-Stoxx-Untern. rd. 10.

$$\text{Kurs} = \text{Gewinn} \times \text{Faktor (KGV)}$$



- Diskussionsentwurf vom 8. 2. 2008: Anteilsbewertungs-VO
- Kritikpunkte:
  - Ergebnisse vergangenheitsorientiert, Zukunft fehlt
  - gesonderte Bewertung für Wirtschaftsgüter, die 2 Jahre vor dem Stichtag erworben wurden: Gefahr der Doppelzählung bei betriebsnotwendigem Vermögen
  - Risikozuschlag von 4,5 % zu niedrig
  - Substanzwert ist Obergrenze, richtig Liquidationswert
- Zinsanforderungen im Mittelstand für Eigenkapital zwischen 20 % und 30 %
- Daraus folgen Gewinnmultiplikatoren zwischen 3 bis 5.
- Folge: Viel zu hohe Bewertung mit Mittelstand.

## **a) Einführung**

1. Stand Gesetzgebungsverfahren
2. Urteil des Bundesverfassungsgerichts
3. Erstmalige Anwendung

## **b) Allgemeine Änderungen**

1. Freibeträge und Tarif
2. Vorbehaltsnießbrauch
3. Doppelbesteuerung bzgl. ErbSt und ESt

## **c) Immobilien**

1. Bewertung
2. Begünstigungen

## **d) Unternehmensvermögen**

1. Bewertung
2. Begünstigungen

## **Heute: Erbschaftsteuerliche Begünstigungen**

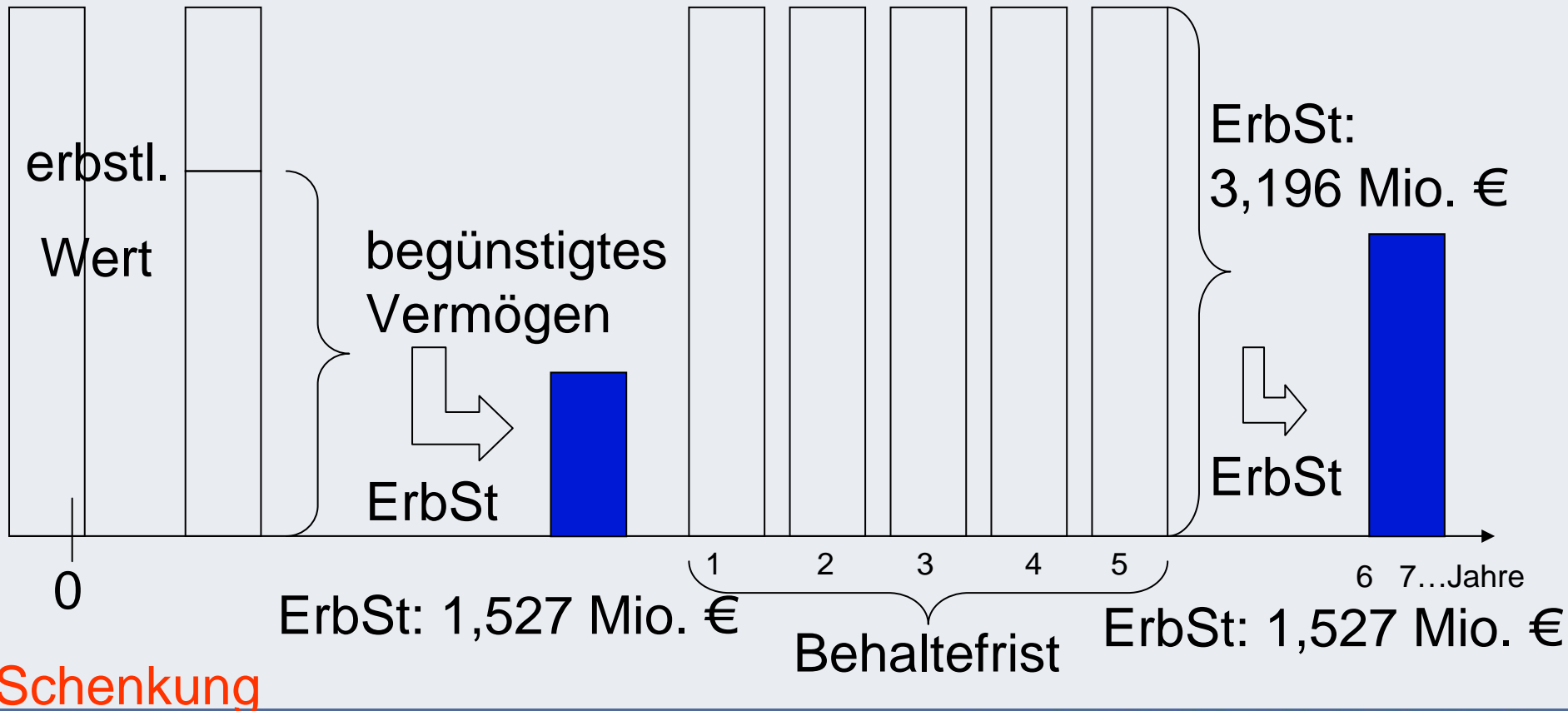
1. Betriebsvermögensfreibetrag von **225.000 €**
2. Bewertungsabschlag von **35 %**
3. Behaltefrist **5 Jahre**: Veräußerung, Aufgabe, Veräußerung wesentlicher Betriebsgrundlagen
4. **Überentnahmen** nicht größer als t€ 52
5. Entlastungsbetrag (**88 %**) bei Steuerpflichtigen **außerhalb** der **Steuerklasse I** (z.B. an Nefte/Nichte)

# d) Unternehmensvermögen

## 2. Begünstigungen (heute)

Beispiel: **Heutige** Übertragung eines **KG**-Anteils an Personen der Steuerklasse II (Neffe)

10 Mio. €



d) Unternehmensvermögen  
2. Begünstigungen (heute)

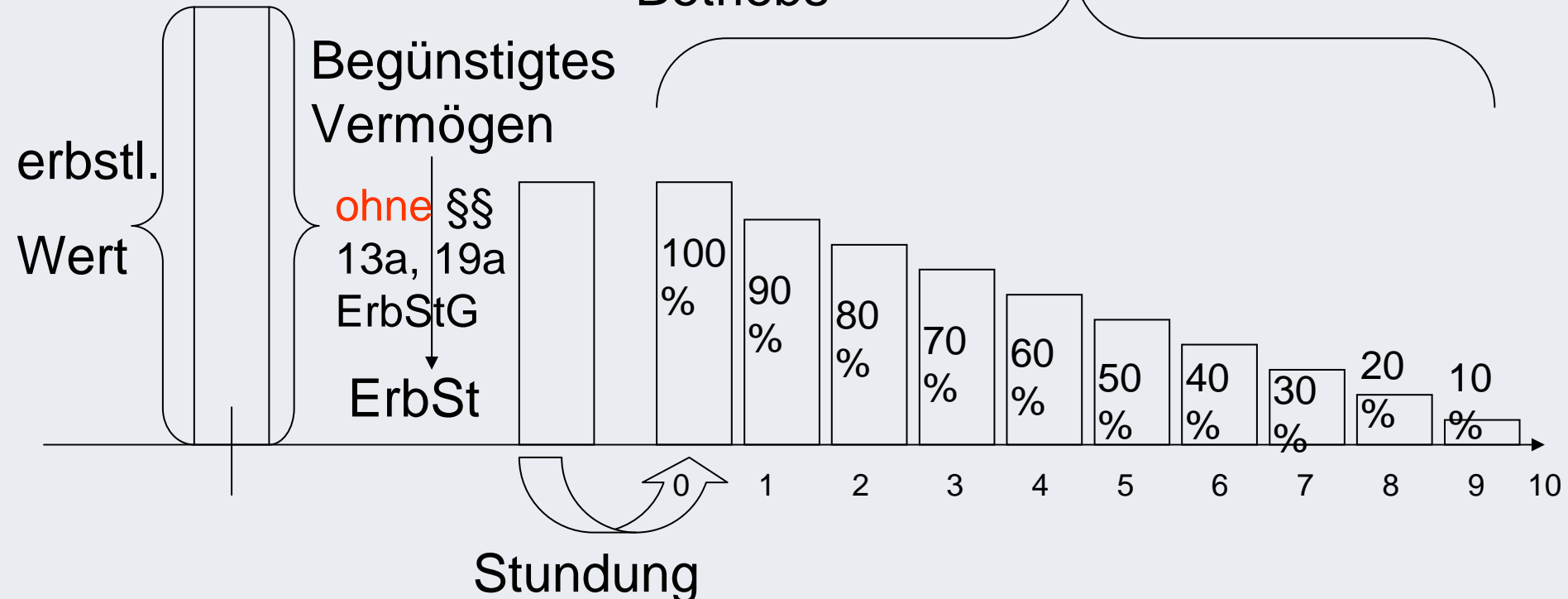
<b>Aktueller Rechtsstand</b>	Steuerklasse I (Kind)	Steuerklasse II (Neffe/Nichte)	Steuerklasse III
Wert des KG-Anteils abzgl. Betriebsvermögensfreibetrag (§ 13a Abs. 1 ErbStG)	10.000.000 € 225.000 €	10.000.000 € 225.000 €	10.000.000 € 225.000 €
Wert nach Betriebsvermögens- freibetrag abzgl. Bewertungsabschlag § 13a (3) ErbStG	9.775.000 € <b>3.421.250 €</b>	9.775.000 € <b>3.421.250 €</b>	9.775.000 € <b>3.421.250 €</b>
Wert nach § 13a ErbStG abzgl. pers. Freibetrag der Steuerklasse	6.353.750 € 205.000 €	6.353.750 € 10.300 €	6.353.750 € 5.200 €
Steuerpflichtiger Erwerb Abgerundet	6.148.750 € 6.148.700 €	6.343.450 € 6.343.400 €	6.348.550 € 6.348.500 €
ErbSt-Satz ErbSt abzgl. Entlastungsbetr. §19a	23 % 1.414.201 €	32 % 2.029.888 € 502.397 €	41 % 2.602.885 € 1.005.602 €
ErbSt nach §§ 13a,19a ErbStG	<b>1.414.201 €</b>	<b>1.527.491 €</b>	<b>1.597.283 €</b>

## **Künftig: Erbschaftsteuerliche „Begünstigungen“**

- **Verwaltungsvermögen nicht** begünstigt
- **Abzugsbetrag** t€ 150, 50 %-Minderung bis t€ 450
- **Lohnsummenmodell** (modifiz. Abschmelzungsmodell)
  - **Verschonungs-Abschlag** von 100 % auf **85 %-Basis**
  - 10 Jahre mind. 70 % der Lohnsumme letzte 5 Jahre (gilt nicht bei Null oder < 10 Beschäftigte), Dynamisierung
  - Minderung ErbSt für jedes Jahr um 10 %
  - rückwirkende Festsetzung für jedes Schädlingjahr
- **Vermögensbindungsmodell** 15 Jahre
  - **Neben** Lohnsummenmodell
  - Wegfall **rückwirkend**
  - Reinvestitionsklausel (Veräußerung für betrieb. Zwecke)

## Lohnsummenmodell

gestundete ErbSt **erlischt** um **10 %**  
für jedes Jahr der Fortführung des  
Betriebs





# d) Unternehmensvermögen

## 2. Begünstigungen (künftig)

Fälle: Ohne und mit schädlicher Veräußerung	Steuerklasse I ohne Verkauf	Steuerklasse I mit Verkauf im 10. Jahr
Wert des KG-Anteils	10.000.000 €	10.000.000 €
Abzgl. Abschlag von 85 %	- 8.500.000 €	0 €
ergibt	1.500.000 €	10.000.000 €
abzgl. pers. Freibetrag	-400.000 €	-400.000 €
steuerpflichtiger Erwerb	1.100.000 €	9.600.000 €
ErbSt-Satz	19 %	19 %
ErbSt (neu) Behalt 15/10 Jahre	209.000 €	1.824.000 €
ErbSt (alt) Behalt 5 Jahre	1.414.212 €	1.414.212 €
Differenz	-1.205.212 €	+409.788 € +ESt + Zinsen



d) Unternehmensvermögen  
2. Begünstigungen (künftig)

Fälle: Ohne und mit schädlicher Veräußerung (Eltern, Neffen, Nichten, ..)	Steuerklasse II ohne Verkauf	Steuerklasse II mit Verkauf im 10. Jahr
Wert des KG-Anteils	10.000.000 €	10.000.000 €
Abzgl. Abschlag von 85 %	- 8.500.000 €	0 €
ergibt	1.500.000 €	10.000.000 €
abzgl. pers. Freibetrag	-20.000 €	-20.000 €
steuerpflichtiger Erwerb	1.480.000 €	9.980.000 €
ErbSt-Satz	30 %	50 %
ErbSt (neu)	444.000 €	4.990.000 €
ErbSt (alt)	1.529.226 €	1.529.226 €
Differenz	-1.085.226 €	+3.460.774 € + Eink.-St.+Zi.

**Nachversteuerungspflichtige Vorgänge  
innerhalb von 15 Jahren ohne Abschmelzung  
mit rückwirkender voller Neufestsetzung (Zinsen)**



- **Veräußerung** von Gewerbebetrieb, Teilbetrieb, Mitunternehmeranteil.
- **Betriebsaufgabe** (z. B. Liquidation bei schlechtem Geschäftsgang).
- **wesentliche Betriebsgrundlagen** werden **veräußert** oder ins **Privatvermögen** überführt.

**Reinvestitionsklausel:** Veräußerung von wesentlichen Betriebsgrundlagen und Teilbetrieben nicht schädlich bei Reinvestition.



**Nachversteuerungspflichtige Vorgänge**  
innerhalb von **15 Jahren ohne Abschmelzung**  
mit **rückwirkender voller Neufestsetzung (Zinsen)**

**Veräußerung** von Anteilen an einer KapG aus einer Einbringung nach **§ 20 UmwStG**

**Veräußerung** eines Mitunternehmeranteils aus einer Einbringung nach **§ 24 UmwStG**

**Entnahmen** in 15 Jahren übersteigen den Gewinn und Einlagen um **150.000 Euro**

**Nachversteuerungspflichtige Vorgänge  
innerhalb von **15 Jahren ohne Abschmelzung**  
**mit rückwirkender voller Neufestsetzung (Zinsen)****

- **Veräußerung** von Anteilen (auch teilweise) an einer KapG
- **Auflösung** der Kapitalgesellschaft
- Kapitalgesellschaft **veräußert** wesentliche Betriebsgrundlagen und **Verteilung** des Vermögens an Gesellschafter
- **Umwandlung in eine PersG**
- Aufhebung des **Stimmbindungsvertrags**

**Nachversteuerungspflichtige Vorgänge  
innerhalb von **15 Jahren ohne Abschmelzung**  
mit rückwirkender voller Neufestsetzung (Zinsen)**

**Enteignungsnahe** Problemlagen durch

- Keine Abkömmlinge, Erbeinsetzung von Neffen, Nichten mit Wegfall der **Steuerklasse I**
- **Zinsen** auf ErbSt (pro Monat 0,5 %, max. 90 % über 15 Jah.)
- Geld für Steuer fehlt, dann **kein** ausreichender Veräußerungserlös, da enger Markt im Mittelstand
- Einkommensteuer auf Veräußerungsgewinn
- ErbSt ist Personensteuer
- Unternehmen gerät in Insolvenz

d) Unternehmensvermögen  
2. Begünstigungen (künftig)

derzeitiges Recht	künftiges Recht	
Rückwirkender Wegfall Freibetrag und 35 %-Abschlag bei Veräußerung, etc. innerhalb 5 Jahren	begünstigtes Vermögen	nicht beg. Vermögen
	Vermögensbindungsmodell über 15 Jahre ErbSt auf begünstigtes Vermögen, entweder <ul style="list-style-type: none"><li>• Voll-Abschmelzung</li><li>• oder rückwirkender Wegfall der Begünstigung</li></ul>	= Verwaltungsvermögen ErbSt auf nicht begünstigtes Vermögen <b>Sofort</b> zur Zahlung fällige ErbSt <b>Betr.-Verm. mit Verw.-Vermögen &gt; 50 %</b>

## Obergrenze Verwaltungsvermögen **50 %**

**Anteil Verwaltungsvermögen bestimmt sich durch den Anteil am Ertragswert (Eigenkapital ohne Verbindl.)**

### **Definition Verwaltungsvermögen:**

- Dritten zur Nutzung überlassende **Grundstücke**, usw.

#### **Ausnahmen:**

- **Grundstücke bei Betriebsaufspaltung**
- **Grundstücke im Sonderbetriebsvermögen**
- Kunstsammlungen, Kunstgegenstände, etc.



## Definition Verwaltungsvermögen:

- Beteiligungen an **KapG** von **25 % und weniger**
- Beteiligungen an
  - **KapG** von **mehr** als 25 % und
  - Anteile an PersG,  
wenn diese **mehr** als 50 % Verwaltungsvermögen halten
- **Wertpapiere** sowie vergleichbare Forderungen
- 2 Jahre Vorbesitzzeit, ansonsten grds. nicht begünstigt



d) Unternehmensvermögen  
2. Begünstigungen (künftig)

ZEW-Mannheim: Belastungswirkungen Merkmale des Unternehmens	Mittelgroßes Unternehmen	Kleines Unternehmen
Jahresüberschuss (Tsd. €)	209	21
Bilanzsumme (Tsd. €)	5.965	438
Umsatzerlöse (Tsd. €)	8.073	685
Anlagenintensität (%)	27,9	38,7
Umsatzrentabilität (%)	2,6	3,0
Eigenkapitalrentabilität (%)	19,1	16,2
Eigenkapitalquote (%)	19,6	31,7
Gesamtkapitalrentabilität (%)	5,0	7,4
Vorratsintensität (%)	25,6	28,1
Personalintensität (%)	29,6	32,2

# d) Unternehmensvermögen

## 2. Begünstigungen (künftig)

Steuerbelastung	Mittelgroßes Unternehmen	Stand 2007	ErbStRG Verschn.	ohne €/%	gg. 2007 %	gg. 07 %
Ehepartner	KapGes (in €)	202.369	74.887	682.214	-62,99	237,11
	EU (in €)	137.332	0	786.315	-100	472,57
	Vorteil EU %	-32,14	-100	15,25	-	
Kind	KapGes (in €)	270.389	162.497	749.854	-39,90	177,32
	EU (in €)	205.352	48.815	853.955	-76,23	315,85
	Vorteil EU %	-24,05	-69,96	13,88	-	
Dritter „Tarifbegrenzung“	KapGes (in €)	439.925	312.001	1.297.980	-29,08	195,05
	EU (in €)	267.902	134.032	1.462.350	-49,97	445,85
	Vorteil EU %	-39,10	-57,04	12,66	-	

# d) Unternehmensvermögen

## 2. Begünstigungen (künftig)

Steuer- belastung	kleines Unternehmen	Stand 2007	ErbStRG Verschn.	ohne €/%	gg. 07 %	gg. 07 %
Ehepartner	KapGes (in €)	0	0	0	-	-
	EU (in €)	0	0	0	-	-
	Vorteil EU %	-	-	-	-	-
Kind	KapGes (in €)	0	0	2.198	-	100
	EU (in €)	0	0	12.364	-	100
	Vorteil EU %	-	-	462,51	-	-
Dritter „Tarifbe- grenzung“	KapGes (in €)	3.808	2.310	123.420	-39,34	3.141,07
	EU (in €)	0	0	147.720	-	100
	Vorteil EU %	-100	-100	19,69	-	-

## e) Steuergestaltungen

### 1. Kriterien

#### a) **Allgemeine Kriterien**

- Steuer nach altem/neuen Recht
- Steuerminimierung vs. Versorgungssicherheit

#### b) **Grundvermögen (höhere Werte, kein Altersabschlag)**

- Rente und dauernde Last nicht mehr möglich
- Stundung bei Nießbrauch entfällt

#### c) **Unternehmen (insb. Beteiligungen unter 25 %)**

- Lohnsummenkontrolle 10 Jahre
- Behaltefrist und Entnahmebeschränkungen 15 Jahre
- Mögliche Enteignung durch Einkommen und Erbsteuer
- Verwaltungsvermögen max. 50 %
- Nachteil des Mittelstandes gg. Konzernen

- Vergleichsrechnungen nach alter/neuer Rechtslage
- Vorweggenommene Erbfolgen vorziehen falls geplant
- Direkte oder mittelbare Grundstücksschenkungen (Geld)
- Adoptionen (Freibeträge, Steuersätze, Unternehmen)
- Auf Antrag gilt ab 1. 1. 2007 das neue Recht bei Erbfällen
- Vor Inkrafttreten Grundvermögen in GmbH & Co. KG einbringen und dann Beteiligung unentgeltlich übertragen (niedrige Einheitswerte und Betriebsvermögensfreibetrag und Abschlag von 35 % sowie Ansatz von Verbindlichkeiten), Huckepackschenkungen
- Nießbrauch, Wohnungsrecht, Versorgungsleistungen
- Nachteile bei Steuerklasse II und III: Warme-Hand-Regelung
- 10-Jahresfrist zur Mehrfachnutzung der Freiträge nutzen

- Generationensprung (Eltern direkt an Enkel über Gesellschaft mit Geschäftsführung bei Eltern)
- Vermeidung von Pflichtteilsansprüchen (mögl. Verkäufe)
- Familienpooling (25 %, Stimmrechtsbindungsvereinbarung)
- Würth/Müller-Milch/Zumwinkel: öst. oder liechtenst. Stiftung
- Vorsorgungsleistungen: JStG 2008 Unternehmen nicht GrSt
- Einkommensteuer beachten

- 6 unionsgeführte Bundesländer:
  - Unternehmensvergünstigung: 10 statt 15 Jahre
  - Verschonungsabschlag 85 % soll zeitanteilig wegfallen
- Verbände:
  - Vermeidung Doppelbesteuerung ESt und ErbSt
  - Verwaltungsvermögen: Vorbesitz 2 Jahre (Wertpapiere)
- Parlament:
  - Doppelbelastung Einkommen- und ErbSt
- Bundesfinanzausschuss: 10 statt 15 Jahre

Normenkontrollrat (Bürokratieabbau): 15 – 22 Mrd. €  
Bürokratiekosten

Regierung: 4,8 Mrd. Bürokratiekosten

## Teil II

# Steuergestaltung durch vorweggenommene Erbfolge (Fallbeispiel)



- Fallbeispiel: Unternehmensnachfolge Autohaus
- **Strukturierung der vorweggenommenen Erbfolge**
  - Auftrag (Zielvorstellungen)
  - Analyse (Gutachten)
  - 1. Besprechung
  - Realisation (Fahrplan) mit Vertragsentwürfen
  - 2. Besprechung
  - Abschluss und Umsetzung Verträge

- **Unternehmensnachfolge Autohaus**

- zwei Marken, zwei Autohäuser, dritte Marke geplant
- Eigentümer: Vater zu 70 % und Sohn zu 30 % in GbR
- Gewinnverteilung 50 : 50
- Ansatz vorweggenommene Erbfolge durch ein Grundstück (Grund und Boden) für ein Autohaus im Eigentum des Sohnes, auch bei ihm Finanzierung (Sonderbetriebsvermögen), Überbauung durch GbR (auf fremden Grund und Boden)
- Zwei gesonderte Jahresabschlüsse für Autohäuser, eine Sonderbilanz (Grundstück)
- Sohn geschieden, ein minderjähriges Kind

## 1. Analyse (Gutachten)

- A. Auftrag
- B. Schenkungssteuerliche Aspekte
- C. Vor- und Nachteile der Unternehmensformen
- D. Strukturierung der weiteren Mitarbeit des Seniors,  
Geschäftsführung, 50 % Gewinnanteil
- E. Haftungsfreistellung Senior
- F. Branchenbezogene Aspekte
- G. Transformation in andere Rechtsform
- H. Aspekte einer Holdingstruktur

Anschließend: Besprechung/Entscheidungen und  
Realisation (Fahrplan, Verträge)

- Auftragsinhalt
  - Unternehmensübergang von Vater auf Sohn
  - keine Steuern (insb. Schenkungssteuer)
  - **weitere Mitarbeit** des Vaters
  - weitere **unbeschränkte** Geschäftsführung des Vaters
  - weiter Anspruch auf Gewinn über 50 % für ihn und später Ehefrau
  - **Haftungsfreistellung**
  - gesellschaftsrechtliche und steuerliche Aspekte alternativer Unternehmensformen

- Frage: **Altes Recht** (Schenkung GbR-Anteil oder vorher Umwandlung in GmbH) oder **neues Recht?**
- **Altes Recht: BGB-Gesellschaft**
  - Vorteil: Ansatz Buchwert, Bewertungsunterschied bei Grund und Boden
  - Bedarfswert Schenkung des Gesellschaftsanteils des Vaters an GbR: t€ 25, somit **keine** ErbSt.
- **Altes Recht: GmbH-Anteil**
  - Bewertung nach Stuttgarter Verfahren für GmbH
  - Vermögenswert: – 243 %, Ertragshundertsatz: 920 %
  - Anteilswert Vater t€ 518, aber Betriebsvermögensfreibetrag t€ 225, Bewertungsabschlag über 35 % = t€ 103, persönlicher Freibetrag t€- 205: auch **keine** ErbSt.

### Neues Recht

	€
<b>Einkünfte aus Gewerbebetrieb</b>	<b>341.951,00</b>
<b>Hinzurechnungen</b>	
Bildung Sonderrücklage § 7 g EStG	40.000,00
Gewerbesteuer	83.662,00
<b>Kürzungen</b>	
angemessener Unternehmerlohn	
2 x €60.000,00	-120.000,00
	<hr/>
	345.613,00
<b>pauschale Kürzung für Ertragsteueraufwand</b>	
30 %	-103.683,90
	<hr/>
	241.929,10
	<hr/>
<b>Ertragswert bei Kapitalisierungsfaktor 11,1</b>	<b>2.685.413,01</b>
	<hr/>
<b>Anteil Vater zu 70 % ohne Nießbrauch</b>	<b>1.879.789,11</b>
	<hr/>

# 1. Analyse (Gutachten)

## B. Schenkungssteuerliche Aspekte

	€
<b>Wert Nießbrauch</b>	<b>970.516,92</b>
<b>Anteil Vater zu 70 % mit Nießbrauchsvorbeh.</b>	<b>909.272,18</b>
<b>Annahme: Sonst kein Vermögen des Vaters</b>	
<b>Steuer bei Schenkung nach 1. 7. 2008</b>	
<b>Wert Anteil des Vaters</b>	<b>909.272,18</b>
<b>Abschlag zu 85 %</b>	<b>-772.881,36</b>
	<b>136.390,83</b>
<b>persönlicher Freibetrag Sohn</b>	<b>-400.000,00</b>
<b>steuerpflichtiger Erwerb</b>	<b>0,00</b>
<b>Schenkungssteuer</b>	<b>0,00</b>

Ungünstigster Fall: Sofortige Veräußerung, Liquidation, etc.

	€
Wert Anteil des Vaters	909.272,18
persönlicher Freibetrag Sohn	-400.000,00
steuerpflichtiger Erwerb	<u>509.272,18</u>
Steuer zu 15 %	<u>76.390,00</u>

Ergebnis: Die Schenkung des Vaters sollte daher zeitnah nach der alten bewertungsrechtlichen Rechtslage ausgelöst werden.



# 1. Analyse (Gutachten)

## C. Vor- und Nachteile Untern.-Formen

- Unternehmensformen
  - Einzelunternehmen/Personengesellschaft
  - Kapitalgesellschaft
  - Mischform GmbH & Co. KG
  - Betriebsaufspaltung
- Vor- und Nachteile bezüglich **Haftung** und **Publizität**
- Finanzielle Aspekte (**Cash Pooling, Holding-Struktur**)
- **Steuerbelastungsvergleich**
- Ergebnis: Vorschlag Personenunternehmen

# 1. Analyse (Gutachten)

## C. Vor- und Nachteile Untern.-Formen

Personengesellschaft 2008	
Gewinn	100,00
- GewSt (400%)	14,00
= Gewinn n.GewSt	86,00
- Est (28,25%)	28,25
+ GewSt-Anr. (380%)	13,30
- Soli	0,82
= Gewinn n. Steuern	70,23
<b>Steuerbelastung</b>	29,77
Ausschüttung	70,23
- Est (25%)	17,56
- Soli	0,97
Einkünfte n. Steuern	51,70
<b>Steuerbelastung</b>	48,30

Kapitalgesellschaft 2008	
Gewinn	100,00
- GewSt (400%)	14,00
= Gewinn n.GewSt	86,00
- KSt (15%)	15,00
- Soli	0,83
= Th./Dividende	70,17
<b>Steuerbelastung</b>	29,83
Dividende	70,17
- Est (25%)	17,54
- Soli	0,96
Einkünfte n. Steuern	51,67
<b>Steuerbelastung</b>	48,33

# 1. Analyse (Gutachten)

## C. Vor- und Nachteile Untern.-Formen

Jahr 2007			
Einkommensteuersatz	15%	30%	42% / 45%
Kapitalgesellschaft	43,5	48,36	53,21
Personengesellschaft	21,95	35,13	45,68
Differenz	- 49,54%	- 27,36%	- 12,56 %

Jahr 2008/2009			
Einkommensteuersatz	15%	30%	45%
Kapitalgesellschaft	40,94	48,33	48,33
Personengesellschaft	15,79	31,62	47,44
Differenz	- 61,43%	- 34,57 %	- 1,84 %

# 1. Analyse (Gutachten)

## D. Mitarbeit, Geschäftsführung, 50 %

- Hinweis: Nichtloslassen, alles soll bleiben wie bisher
- Weitere Mitarbeit und Geschäftsführung
  - Ziel: Keine Sozialversicherungspflicht
  - GbR kann nicht bleiben, da Ausscheiden, auch keine Kommanditistenstellen (Mitunternehmerschaft ist für erbschaftsteuerliche Begünstigung schädlich)
  - Geschäftsführung über Organstellung bei GmbH
- Ansteuerung Gewinnanteil über 50 % über Gewinnnießbrauch
- Ergebnis: Schenkung GbR-Anteil unter Vorbehalt nießbrauch an Gewinnanteil, Sohn Einkünfte aus Gewerbebetrieb und Sonderausgaben über Gewinnanteil Vater und Vater hat in gleich Höhe sonstige Einkünfte (wie rechnerisch bisher)

# 1. Analyse (Gutachten)

## E. Haftungsfreistellung Senior

- Nachhaftung über 5 Jahre von Verbindlichkeiten der Gesellschaft, die innerhalb der 5 Jahre nach dem Ausscheiden fällig werden.
- Von Neugeschäften nicht mehr betroffen.
- Vertragliche Haftung gg. Banken: Verhandlungslösung

- **Mehrmarkenhandel oder exklusiver Markenhandel**
  - Handelsform: Trend exkl. Markenhandel mit gemeinsamen Back-Office-Bereich (Marketing, Kostenargument)
  - Rechtliche Organisation des exklusiven Markenhandels
    - GmbH & Co. KG als Personengesellschaft
    - Ergebnis: Holding als Immobiliengesellschaft und Autohäuser als Profit-Centers
    - GmbH: Erhöhe Anforderungen an Ergebnisabgrenzung (verdeckte Gewinnausschüttungen), Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag
- **Wettbewerbsdruck erfordert strenge Kostenrechnung**
  - Rückgang der Firmen, Gruppenfreistellungsverordnung, strenges Controlling, unabhängig von Immobilienfinanzier.

# 1. Analyse (Gutachten)

## F. Branchenbezogene Aspekte

- Ergebnis: Statt GmbH-Vertragskonzern haftungsrechtlich gleichwertiger aber **steuerlich elastischerer** Weg über GmbH & Co. KG

# 1. Analyse (Gutachten)

## G. Transformation in andere Rechtsform

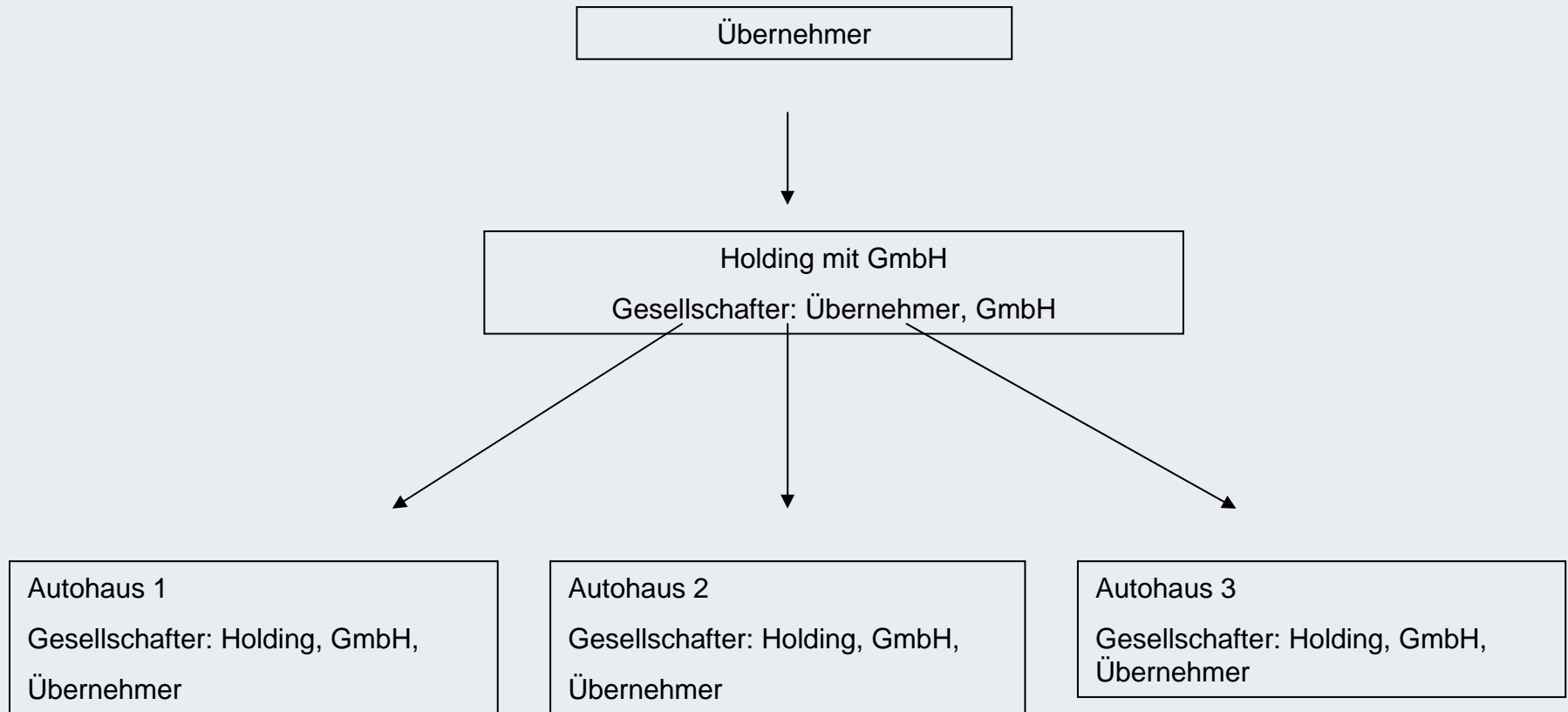
- Kriterien der „Umwandlung“
  - Steuerneutralität:
    - Schenkungssteuer (obige Berechnung)
    - Einkommensteuer (Buchwertfortführung)
    - Gewerbesteuer (ohne)
    - Grunderwerbsteuer (ohne)
    - Umsatzsteuer (ohne)
  - Kosten (einmalige und laufende)



# 1. Analyse (Gutachten)

## H. Aspekte einer Holdingstruktur

- Holdingfunktion für operative Autohäuser
  - Immobilienbesitz und –verwaltung
  - Cash-Pooling und zentrale Finanzierung für das Unternehmen ohne Fahrzeuggeschäft
  - Back-office-Bereich (Verwaltung) für sämtliche Autohäuser
  - zentrale Werkstatt, zentrale Ersatzteilverwaltung
  - Personalführung
  - Kundenfinanzierung
  - Marketing



Holding: Kapital und Ergebnis bei Übernehmer

Untergesellschaften: Kapital und Ergebnis bei Holding

## 2. Besprechung

- Ergebnis
  - Versorgung auch für Ehefrau des Seniors
  - Holdingstruktur
  - keine Gesellschafterstellung mehr für Senior
  - keine Publizität der Jahresabschlusszahlen
  - Junior (geschieden, 1 minderjähriges Kind) will auch seine eigene Unternehmensnachfolge strukturieren
  - Unternehmensstruktur soll flexibel sein für Veränderungen der Betriebsgröße, Fremdgeschäftsführer, Veräußerungen, Verpachtungen, Steuern
  - Rechtsform somit: **OHG** mit Vollhafter Sohn und GmbH, die die **Geschäftsführung** steuert mit Senior als **gesamtvertretungsberechtigtem** Geschäftsführer

## 3. Realisation

- Fahrplan Unternehmensnachfolge
  1. Eintragung der GbR in das Handelsregister: OHG
  2. Errichtung der GmbH über Bargründung durch Junior
  3. „Umwandlung“ der OHG in GmbH & Co. OHG
    - kein Rückgriff auf Umwandlungsrecht
    - Weg über Ein- und Austritt von Gesellschaftern
  4. Vorweggenommene Erbfolge durch Schenkung des OHG-Anteils des Vaters unter quotalem Gewinnnießbrauchsvorbehalt nach Beitritt der GmbH
  5. Neufassung des OHG-Gesellschaftsvertrages
    - Erbfolgeregelungen für Junior (Kind wird Kommanditist)
  6. Errichtung der Einheitsgesellschaft durch Kauf der GmbH durch die OHG

## 3. Realisation

7. Einbringung des bisherigen Sonderbetriebsvermögens in die Holding-OHG
8. Errichtung der Tochter-OHGs, Mutter: Holding-OHG
  - wegen **Vermeidung der Publizität** hier auch Gesellschafter der Sohn, Festkapital von der Holding, GmbH und Sohn sind Gesellschafter, Vollhafter, aber ohne Kapitalbeteiligung, ohne Ergebnisanteil

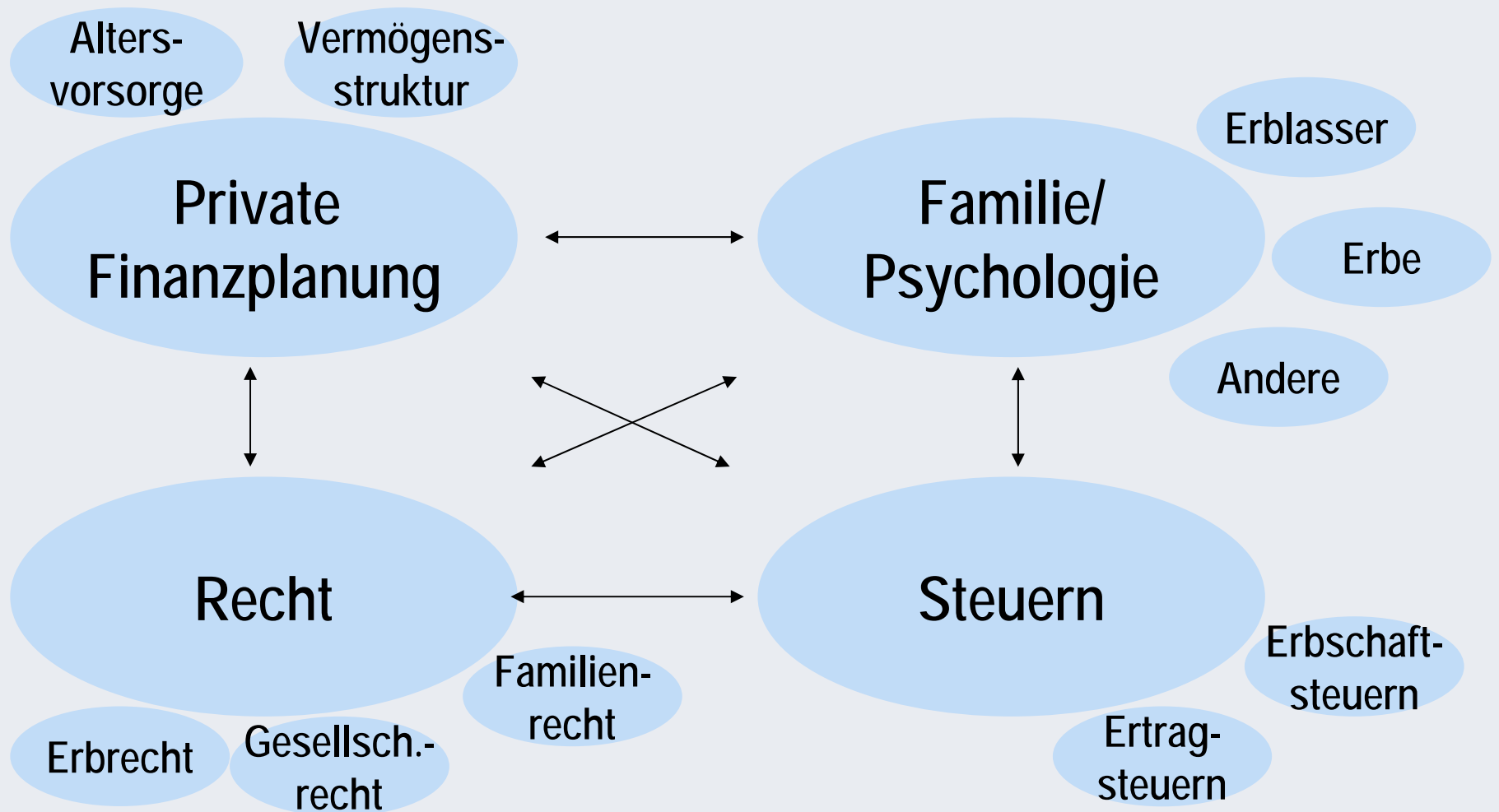
Anschließend: 2. Besprechung und Umsetzung der Verträge

- **Jahressteuergesetz 2008:** Leibrenten nicht mehr möglich, folglich nur Kombination Sonderausgaben/sonstige Einkünfte
- Versorgungsleistungen müssen aus den **laufenden Nettoerträgen** erbracht werden und sind auch dann als Sonderausgaben abziehbar, wenn der übergehende Betrieb nicht über einen ausreichenden Unternehmenswert verfügt.
- Die Arbeitsleistungen des Vaters führen **nicht** zu sozialversicherungsrechtlichem Arbeitslohn.
  - kein Anstellungsverhältnis
  - keine Weisungsabhängigkeit (aber: Beschlüsse Gesellsch.)
  - keine Verpflichtung zu Arbeitsleistung
- Senior ist mithelfendes Familienmitglied

## Abschließende Bemerkungen

- Die 50 % Gewinnbeteiligung sind aber ein Hemmnis für die angestrebte Expansion: **Geringe Innenfinanzierungskraft.**

# Vorweggenommene Erbfolge





# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

***Unkelbach Treuhand GmbH***

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Steuerberatungsgesellschaft

Kaiser-Joseph-Str. 260

79098 Freiburg

Telefon 0761/385420

Fax 0761/3854277

e-mail: [info@unkelbach-treuhand.de](mailto:info@unkelbach-treuhand.de)